

Umweltdezernent Jaeger erläuterte, dass in diesem Jahr das Testat der Bezirksregierung noch nicht vorliege. Die Plausibilität sei von der Kreisverwaltung geprüft worden. Die Systematik sei erhalten geblieben. Durch die regelmäßigen Klagen gegen die Abfallgebühren und die vorausgegangenen Testate der Bezirksregierung sei ein hohes Maß an Rechtssicherheit der Inhalte der Bedarfsberechnung gegeben.

Frau Decking erklärte, dass durch die selbstständige Abfuhr das zweite Jahr in Folge stabile Arbeitspreise gegeben seien. Die Grundpreissteigerungen hingen mit dem Abschluss der Sanierung der Zentraldeponie zusammen. Die Kosten müssten nun vollständig in den Gebühren aktiviert werden. Damit sei der Hochpunkt der Gebührenbelastung durch die Oberflächenabdichtung aber erreicht. In den nächsten Jahren sinke der Anteil in den Gebühren durch fallende Zinsen.

Ein Kostenvorteil sei durch das Auslaufen des Sperrmüllvertrages mit Remondis Ende dieses Jahres gegeben. Die RSAG werde in Zukunft den Sperrmüll selber verwerten. Hierdurch ergebe sich auch die Differenz zwischen den Steigerungen der Grundpreise für Haushalte und Gewerbebetriebe.

Abg. Köhler führte aus, dass er aus seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat der RSAG wisse, wie sich die Selbstkostenfestpreise zusammensetzen und die Gebührenbedarfsberechnung ergebe. Er habe auch keine Zweifel hieran. Zur Bestärkung der Rechtssicherheit sei es ihm aber wichtig, dass die Bezirksregierung dies bestätige.

Abg. Albrecht fragte, ob die Bezirksregierung das Testat bis zur Kreistagssitzung am 13.12.2007 fertigen werde.

Umweltdezernent Jaeger erklärte, dass dies durch einen Mitarbeiterwechsel in Köln noch rund ein Jahr dauern könnte.

Frau Decking erläuterte, dass die normalen Preissteigerungen der Lebenshaltungskosten in die Prognosen eingerechnet worden seien. Ob die RSAG die Möglichkeit haben werde, die Gebühren nach unten hin zu beeinflussen, werde sich im Laufe der Jahre ergeben.

Abg. Müller fasste abschließend zusammen, dass die Systematik der Berechnung gleich geblieben sei und diese sich aus dem Aufwand der RSAG ergebe, um die Abfallentsorgung im gesamten Rhein-Sieg-Kreis zu gewährleisten. Dieses System, wie auch die Umstellung auf die eigene Abfuhr, habe sich bewährt.